



Botschaft

Datum 20. August 2019

Nr. 5

Überführung der Fachstelle Alters- und Generationenfragen in den Regelbetrieb

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Die Schaffung der Anlaufstelle für Alters- und Generationenfragen war eine Massnahme aus dem Alterskonzept 2013. Für das Jahr 2014 bewilligte der Gemeinderat im Rahmen des Budgets Ausgaben von 70'000 Franken für Massnahmen aus dem Alterskonzept, konkret für eine Anlaufstelle Altersfragen.

Die Anlaufstelle konnte per August 2014 personell besetzt werden (bis heute unverändert). Die Büroräumlichkeiten befinden sich seit Beginn im Rathaus (Parterre) und werden gemeinsam mit dem Dachverband für Freiwilligenarbeit genutzt.

Am 26. Oktober 2016 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit über 240'000 Franken für die Fortführung des Betriebes bis 31.12.2019 (Personalaufwand und Büroinfrastruktur während 3 Jahren) und den Übergang der Anlaufstelle in eine Fachstelle.

2. Das Umfeld der Fachstelle

Die Fachstelle bewegt sich in einem grossen Umfeld von Dienstleistern und Organisationen im Altersbereich. Mit rund 30 Dienstleistern ist die Fachstelle aktiv vernetzt. Daneben existieren viele weitere Organisationen, die sehr spezifische Dienstleistungen erbringen.

Die Fachstelle sieht sich in dieser enormen Vielfalt als Triage-Stelle, als Drehscheibe, als Koordinationsstelle und als Anlaufstelle für all jene, die sich darin sonst nicht zurechtfinden.

Folgende Dienstleister werden aktiv durch die Fachstelle vernetzt:

Institution	Pflege und Sozialbetreuung	Entlastung für Angehörige	Alltagshilfen&Besuche	Wohnen im Alter	Finanzielles und Administration	Beratungsstellen	Gesundheitsförderung und Prävention	Bildung/ Kultur/Ferien	Vermittlung von Freiwilligen	Diagnostik, Abklärung, Psych., Medizin
Alterszentrum Park *	x			x						
Alzheimer Thurgau * **		x				x		x		
Amt für Gesundheit Kanton Thurgau										
Ärztzentrum Schlossberg (Vertretung Ärzte), Demenz **										x
Ärztepraxis Eisenwerk (Vertretung Ärzte) *										x
Clenia Littenheid AG, externe psych. Dienste * **		(x)				x				x
Curaviva Thurgau						x		x		
Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld * **						x			x	
Entlastungsdienst Thurgau *		x								
Entlastungsdienst SRK Kanton Thurgau *		x								
Evangelische Kirchgemeinde Frauenfeld *			x					x		
Genossenschaft Alterssiedlung				x						
Gemeinnütziger Frauenverein Frauenfeld *			x							
Gemeinschaftspraxis für Frauen (Vertretung Ärzte)										x
HomeInstead Seniorendienste Region Frauenfeld *			x					x		
Hospizdienst Thurgau *		x	x							
Katholische Pfarrei St. Anna *			x					x		
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Frauenfeld *						x				
Neurologie am Rosenberg **										x
Patientenstelle Ostschweiz *						x				
Perspektive Thurgau *						x	x			
Pro Infirmis *						x				
Pro Senectute Thurgau * **		x	x		x	x	x	x		
Spital Thurgau AG, Sozialdienst, psychiatrische Dienste * **						x				x
Spitex für Stadt und Land Thurgau *	x		x							
Spitex Region Frauenfeld * **	x		x							
Stadtgarten - Zentrum für Pflege und Betreuung * **	x									
Tageszentrum Talbach **	x	x								
Tapetenwechsel Tageszentrum & Atelier * **	x	x								
Tertianum Friedau * **	x			x						
Thurgauische Krebsliga *						x	x	x		
Verein für Behinderten-Busse Frauenfeld			x							

* Mitglied Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld

** Mitglied Netzwerk BOVIDEM demenzfreundliches Frauenfeld

Die Zusammenstellung zeigt, dass die verschiedenen Dienstleister sehr breit ausgerichtet sind. Im Bereich Beratung existieren recht viele Anbieter, je mit ihren spezifischen Themen. Das grösste Portfolio deckt die Pro Senectute ab. Sie ist auch der wichtigste Partner der Fachstelle. Weitere wichtige Partner sind die Beratungsstelle Alzheimer Thurgau sowie die aufsuchenden Beratungsstellen der Spital Thurgau AG und Clenia Littenheid. Anforderungsreich ist die Situation im Bereich Externe Psychiatrische Dienste, da die Clenia Littenheid AG im Bezirk Frauenfeld vom Kanton den entsprechenden Leistungsauftrag hat und die Frauenfelder Bevölkerung daher im Bereich Demenz je nach Beratung bzw. Zuweisung über den Pfad Spital Thurgau AG und memory clinic Münsterlingen oder über das Psychiatriezentrum der Clenia an der Laubgasse unterstützt wird.

3. Leistungen der Fachstelle

3.1. Überblick

Das Stellenpensum der Fachstelle beträgt 50% (in der Anfangsphase 2014/2015 60%). Die Fachstelle ist von Dienstag bis Donnerstag besetzt. Das Aufgabenportfolio der Fachstelle wurde im Alterskonzept 2013 beschrieben (Beilage 1). Die darin beschriebenen Aufgaben haben sich gegenüber heute nur wenig verändert. Die wichtigsten Leistungen der Fachstelle:

- Projektmitarbeit BOVIDEM (Gute Lebensqualität mit Demenz), AWIQ (Älter werden im Quartier), Umsorgt älter werden in der Region Frauenfeld (Socius), Besuchsdienst (ca. 10 Stellenprozente)
- Öffentlichkeitsarbeit, laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Homepage mit aktuellen Informationen rund um die Angebote, Berichte zu aktuellen Themen fürs Alter in der Frauenfelder Woche (ca. 8% Stellenprozente)
- Organisation ITAM (Internationaler Tag des Älteren Menschen, jeweils am 1. Oktober), Organisation der Feier ‚Zwischenhalt‘ für Neupensionierte (jährlich wiederkehrend) (ca. 7.5 Stellenprozente)
- Beratungen per Mail, Telefon oder Schalter und Hausbesuche (ca. 6 % Stelle)
- Konzeptarbeit und Weiterentwicklung und jährliches Update des Wegweisers mit allen nützlichen Adressen der Anbieter rund ums Älterwerden, Protokollierung Fachkommission Alters- und Generationenfragen (ca. 6 Stellenprozente)
- Netzwerke: Organisation Netzwerk ‚Altersfreundliches Frauenfeld‘ und Netzwerk ‚Demenzfreundliches Frauenfeld‘ (ab 2019), Mitarbeit in Kerngruppe ‚Forum Palliative Care Region Frauenfeld‘ (ca. 4.5 Stellenprozente)
- Koordination und Weiterentwicklung der Angebote: Wissensmanagement für betreuende und pflegende Angehörige, Besuchsdienst und Besuchsdienste in Frauenfeld

(in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk 'Altersfreundliches Frauenfeld'), Neue Angebote im Bereich Alter erfassen und evaluieren (ca. 4 Stellenprozente)

- Weiterbildung, Fachbeirat bei St. Galler Demenzkongress (ca. 2 Stellenprozente)
- Administratives (ca. 2 Stellenprozente)

Die verschiedenen Aufgaben gehören zusammen und können – ausgenommen der Anlass für Neupensionierte – nicht von verschiedenen Personen wahrgenommen werden, da beispielsweise fundierte Beratungen eben nur dann gut sind, wenn die Beratungsperson z.B. dank der Betreuung des Netzwerkes und der Mitarbeit in Projekten über entsprechendes Wissen und die letztlich entscheidenden Kontakte verfügt.

3.2. Beratungen

Die Beratung von Ratsuchenden geschieht meistens am Schalter, aber auch telefonisch. Rund 140 Kontaktaufnahmen von Ratsuchenden erfolgen pro Jahr (vgl. Anlaufstelle in Weinfelden in Kombination mit Pro Senectute: 99 Beratungen im Jahr 2018¹). Vereinzelt gibt die Fachstelle auch Auskunft per E-Mail. In bestimmten Situationen sind Hausbesuche notwendig. Oft handelt es sich um komplexere Situationen von älteren Menschen mit Mehrfacherkrankungen und/oder psychischen Erkrankungen, für die eine persönliche Beratung vor Ort gewünscht ist. Nach dem ersten Besuch ist die Vertrauensbasis meist soweit geschaffen, dass weitere Fachpersonen beigezogen werden können. Die Fachstelle übernimmt diesbezüglich eine Vermittlungs- und Koordinationsaufgabe, die auch von Fachleuten genutzt wird. Weiter zeigt sich bei der Beratung am Schalter immer wieder, dass eine einfach erscheinende Eingangsfrage, wie zum Beispiel die Frage nach verschiedenen Notrufsystemen, oft einen komplexen Hintergrund hat. Im Gespräch offenbart sich die Vielschichtigkeit der persönlichen Lebenssituation des Betroffenen und der Bedarf nach weiterer Unterstützung, um ein längeres «zu-Hause-Wohnen» zu ermöglichen.

Häufig angefragte Themen sind Wohnformen im Alter, Vorsorgeauftrag, Finanzierungen. Betroffene und deren Angehörige informieren sich betreffend Angeboten über die Webseite, über die Wegweiser-Broschüre oder innerhalb ihres eigenen sozialen Netzwerkes. Ein Gang an den Schalter ist dann manchmal gar nicht mehr nötig, dafür werden Hausbesuche immer mehr zum Thema. Diese Beratungstätigkeit soll auch künftig weitergeführt werden.

¹ TZ 03.05.19, <https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/kreuzlingen/weinfelder-senioren-nuetzen-die-anlaufstelle-fleissig-ld.1115537>

3.3. Netzwerke und Koordination

Das Netzwerk «**Altersfreundliches Frauenfeld**» besteht seit 2016. Es hat zum Ziel den Kontakt und den Austausch zwischen den einzelnen Dienstleitern und Anbietern zu fördern und deren Kernkompetenzen besser kennenzulernen. Durch das Netzwerk entwickeln die Dienstleister und Anbieter eine gemeinsame, professionelle Haltung gegenüber älteren Menschen und deren Angehörigen verschiedener Generationen. Das Kernelement des Netzwerkes sind die zwei bis drei Netzwerktreffen pro Jahr. Diese werden von rund 24 Mitgliedern regelmässig besucht. Der personelle Wechsel in den Organisationen und Institutionen ist stetig, so dass immer wieder neue Gesichter vom Anlass profitieren und die weiteren Anbieter und Dienstleister aus dem Netzwerk kennenlernen möchten. Zu den Treffen gehört immer ein inhaltlicher Austausch, das Vorstellen von einer oder zwei Institutionen, Austausch über Aktuelles in den Institutionen und Informationen aus dem Amt. Die im Netzwerk «Altersfreundliches Frauenfeld» aktiven Institutionen und Organisationen haben mehrfach zum Ausdruck gebracht, dass es die Fachstelle als neutrale Drehscheibe braucht; nur so erhalten die Netzwerkpartner einen vollständigen Überblick über das Angebot in Frauenfeld. Im November 2018 erfolgte eine Zwischen-Evaluation, der Nutzen des Netzwerks und damit der Fachstelle wird als hoch bis sehr hoch beurteilt (vgl. Anhang des Evaluationsberichtes).

Die Fachstelle ist Mitglied der Kerngruppe des Netzwerks «**Forum Palliative Care Region Frauenfeld**» und unterstützt diese im Umsetzen der Handlungsfelder und im Organisieren der Netzwerktreffen des Forums. Im Forum sind regional rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Berufsgruppen aktiv. Ein zentrales Ziel des Forums ist es, die koordinierte Versorgung und Zugänglichkeit von Palliative Care zu erhöhen.

Im Netzwerk «**Demenzfreundliches Frauenfeld**» (Gründung Februar 2019) übernimmt die Fachstelle eine Schlüsselrolle, sie fungiert als Drehscheibe. Hier arbeiten 12 Organisationen mit, von welchen 9 bereits Mitglied des Netzwerks 'Altersfreundliches Frauenfeld' sind, jedoch sind sie mit anderen Personen besetzt.

Die Netzwerkarbeit allgemein ist sehr bedeutsam, um die verschiedenen Angebote und Zuständigkeiten aufzuzeigen. Netzwerke unterstützen die Möglichkeit, eine gemeinsame professionelle Haltung zu entwickeln

Die aktuelle Beratungsstellenleiterin von Pro Senectute beispielsweise gibt an, sie könne vom Netzwerk der Fachstelle profitieren. Pro Senectute ist lokal deutlich weniger breit vernetzt als die Fachstelle. Zudem sind die Angebote von Pro Senectute nicht unbedingt niederschwellig,

es braucht eine Terminvereinbarung und ist im Falle der «Hilfen rund ums Haus»² und der Treuhanddienste kostenpflichtig. Die Netzwerke sollen auch künftig weiterbetrieben bzw. begleitet werden.

3.4. Organisation von Veranstaltungen

Feier „Zwischenhalt“ für Neupensionierte

Die Fachstelle lädt jährlich über 550 Neupensionierten zu einer Feier ein. Bei dieser stimmungsvollen Feier werden die Eingeladenen in den neuen Lebensabschnitt begrüsst. 150 bis 180 Neupensionierte folgen der Einladung. Stadtpräsident und Stadträtin danken für deren geleisteten Dienste und den Neupensionierten wird so ein positiver Start in den neuen Lebensabschnitt ermöglicht. Gleichzeitig packt die Stadt die Gelegenheit und informiert über die Freiwilligenarbeit und Angebote im Alter in Frauenfeld.

ITAM, Internationaler Tages des älteren Menschen

Das Ziel des Internationalen Tages des älteren Menschen (ITAM) am 1. Oktober ist es, das Bewusstsein zum Thema Alter weiter zu entwickeln. Die Fachstelle organisiert jeweils einen Anlass, bei welchem Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch der teilnehmenden Bevölkerung im Zentrum stehen. Die Kompetenzen der Teilnehmenden, ihr Leben eigenverantwortlich und aktiv zu gestalten, werden unterstützt. Verschiedene Akteure im Altersbereich können, je nach Thema des Anlasses, sich einbringen und mitgestalten. Details finden sich im Evaluationsbericht. Diese wichtigen Veranstaltungen sollen auch künftig weitergeführt werden.

3.5. Projekte

Die Fachstelle wirkt oder wirkte in diversen Projekten mit. Es sind diese BOVIDEM 'Gute Lebensqualität mit Demenz' (2016-2019), AWIQ (2015-2017) und Socius Regio Frauenfeld (2016-2018). Verschiedene Gemeinden (Pfyn, Warth-Weiningen, Stettfurt und Matzingen) der Regio Frauenfeld nehmen am Projekt „Umsorgt älter werden in der Region Frauenfeld“ (Programm Socius der Age-Stiftung 2015-2019) teil.³ Die Fachstelle der Stadt Frauenfeld arbeitet im Projekt mit und kann den Aufwand dem Regio-Projekt verrechnen.

Darüber hinaus leitet oder leitete sie eigene Projekte wie Besuchsdienst (2018-2019) und ITAM (seit 2016).

² Mitfinanzierung durch Stadt, Leistungsvereinbarung bis 2018, neue ab 2020 in Diskussion

³ www.regiofrauenfeld.ch > Themen > Gesellschaft > Umsorgt älter werden

Aktuelles Projekt Besuchsdienst

Studien belegen, dass es viele ältere Menschen gibt, die sich einsam fühlen. In Frauenfeld wird durch verschiedene Organisationen ein Besuchsdienst angeboten. Diese Dienste sind aber weder aufeinander abgestimmt, noch stehen sie jedem zur Verfügung. Es fehlt die Übersicht. Eine niederschwellige zentrale Ansprech- bzw. Koordinationsstelle fehlt. Ein Schulungsangebot für Freiwillige, welche Besuchsdienst übernehmen, ist ebenfalls ein Potenzial, welches von allen Anbietern genutzt werden könnte. Unter der Leitung der Fachstelle werden die verschiedenen Organisationen neu koordiniert. Sie haben im Frühsommer 2019 gemeinsam einen Flyer publiziert und am 10. Juli 2019 gab es einen Informationsanlass dazu. Die aus dem Projekt Besuchsdienst hervorgehende Drehscheibenfunktion soll gemäss Besuchsdienstkonzept langfristig umgesetzt werden.

3.6. Öffentlichkeitsarbeit

In der Frauenfelder Woche erscheinen seit 2016 regelmässig redaktionelle Artikel geschrieben von der Fachstelle Alters- und Generationenfragen, vom Amtsleiter Alter und Gesundheit und von Freiwilligen aus dem Projekt AWIQ oder aus der Fachkommission. In den Kurzbeiträgen erfährt die Frauenfelder Bevölkerung Wissenswertes, Anregendes, Nachdenkliches zum Thema «Alter» und zum Dienstleistungsangebot.

Die Homepage «www.altersfreundliches-frauenfeld.ch» wird laufend mit neuen Informationen von der Fachstelle Alters- und Generationenfragen aktualisiert und zeigt das breite Angebot auf. Die Webseite wird jährlich zwischen 4000 und 5000-mal aufgerufen. Die Seite wird seit der Überarbeitung zusätzlich neben Rat suchenden Privatpersonen immer stärker auch gezielt von Institutionen als Nachschlagewerk genutzt.

Der «Wegweiser für ein zufriedenes Älterwerden» wird jährlich neu aufgelegt und anlässlich der Veranstaltung zum internationalen Tag der älteren Menschen veröffentlicht. Die Broschüre wird sehr geschätzt und gibt einen guten Überblick über das regionale Angebot der Dienstleister im Alter. Pro Jahr werden ca. 1000 Exemplare verteilt, z.B. auch an neue Spitex-Kunden. Der Wegweiser enthält nach entsprechender Kritik (vgl. z.B. Protokoll Gemeinderat vom 26.10.16) seit 2017 keine Inserate mehr. Der «Wegweiser für ein zufriedenes Älterwerden» steht auf der Homepage auch als Download zur Verfügung.



Die Angebotsbroschüre BOVIDEM ‚Demenzfreundliches Frauenfeld‘ wird von der Fachstelle abgegeben und aktiv verteilt, z.B. an Ärzte zur Auflage im Wartezimmer.

Daneben werden weitere Flyer wie Nachbarschaftshilfen, Informationsmaterial von Institutionen/Organisation und natürlich der eigene Fachstellenflyer an Ratsuchende und Interessierte abgegeben.

Die Erfahrungen mit den umgesetzten Massnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind gut, weshalb diese weitergeführt werden sollen. Allenfalls können mit den Jahren diese Massnahmen leicht reduziert werden.

4. Künftige Herausforderungen

4.1. Trends aktiv begegnen

Die Fachstelle soll aktuellen Trends in der Alterspolitik mit genügend Ressourcen begegnen können. Gerade im Bereiche Digitalisierung im Alter ist ein äusserst dynamischer Wandel im Gange, für dessen Möglichkeiten die Stadt Frauenfeld offen ist. Im Rahmen von ITAM kann diesem Trend begegnet werden, deshalb ist geplant, ITAM 2019, 2020 und 2021 diesem Thema zu widmen.

4.2. Demografischer Wandel

Der im Alterskonzept 2013 beschriebene demografische Wandel bewahrheitet sich (vgl. Details in Beilage 2). Die Bevölkerung wird auch in den nächsten 10 Jahren älter. Vor 7 Jahren war jede 6. Person über 65 Jahre alt, heute ist es schon fast jede 5. und im 2030 wird es jede 4. sein. Es braucht deshalb abgestimmte Angebote, sich entwickelnde Lösungen, Ansprechstellen für die Bevölkerung sowie die Unterstützung zu eigenverantwortlichem Handeln. Die Anlaufstelle leistet heute bevölkerungsnah gute Dienste dazu.

5. Zuständigkeit und finanzielle Auswirkungen

Der Gemeinderat ist gemäss Art. 31 lit. I Gemeindeordnung für die Schaffung neuer Aufgabenbereiche zuständig und hat somit darüber zu entscheiden, ob die Fachstelle Alters- und Generationenfragen definitiv als städtische Stelle geschaffen werden soll.

Die Fachstelle besteht seit 2015 in der bisherigen Form und wurde seither auch entsprechend budgetiert. Das Überführen in den Regelbetrieb hat somit keine zusätzlichen finanziellen Auswirkungen, da die Stelle wie bisher mit einem 50%-Pensum geführt werden soll.

Der Kanton unterstützt 2017 bis 2019 die Fachstelle mit einem Beitrag von Fr. 10'000.- pro Jahr. Auch für das Jahr 2020 ist eine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

6. Folgen bei Ablehnung

Die Fachstelle müsste per Ende 2019 als städtisches Angebot aufgehoben werden und die oben beschriebenen Leistungen würden nicht mehr erbracht. Eine längerfristige Fortführung der Tätigkeit durch eine andere Institution mit anderer Finanzierung ist unrealistisch.

Die Organisation der beliebten Feier ‚Zwischenhalt‘ für Neupensionierte müsste neu aufgestellt werden. Früher war hierfür der (nicht mehr bestehende) Seniorenrat sowie unterstützend das Departementssekretariat zuständig. Auch für die Protokollführung in der Fachkommission Alters- und Generationenfragen müsste eine Lösung gesucht werden.

7. Haltung des Stadtrates

Auch in der Stadt Frauenfeld schreitet die demographische Entwicklung voran. Die Dienstleistungen im Bereich Alter müssen koordiniert angeboten werden können und die Bevölkerung braucht neutrale Informationen sowie bei Bedarf gewisse Unterstützung, um eigenverantwortlich und möglichst lange zu Hause älter werden zu können.

Die zentrale Kompetenz der Fachstelle besteht darin, dass sie alle Angebote und Dienstleistungen im Alter kennt, Angebote zusammenbringen und konkrete Hilfe zur Klärung des passenden Angebots leisten kann, dies neutral und kostenlos. Der Stadtrat ist daher der Überzeugung, dass die Fachstelle weiterbestehen soll.

Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der Ausführungen stellen wir Ihnen folgende

A n t r a g:

Die Fachstelle Alters- und Generationenfragen wird auf 1. Januar 2020 in den Regelbetrieb überführt.

- - -

Die Vorlage geht an das Präsidium des Gemeinderates mit der Einladung, das Geschäft der zuständigen Geschäftsprüfungskommission zur Vorberatung, Berichterstattung und Antragstellung im Gemeinderat zuzuweisen.

Frauenfeld, 20. August 2019

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Beilagen (nur in elektronischer Form)

1. Aufgabenportfolio der Fachstelle aus Alterskonzept 2013
2. Demografische Entwicklung Frauenfeld (Mai 2019)
3. Evaluationsbericht Fachstelle vom 20. Mai 2019 (Version nach GPK-Sitzung vom 13. Mai 2019)

Beilage 1

Aufgabeportfolio aus Alterskonzept Dezember 2013

Aufgaben Anlaufstelle für Alters- und Generationsfragen | 57

Unterstellung:

Die Anlaufstelle für Alters- und Generationenfragen ist der Verwaltungsabteilung Gesundheit der Stadt Frauenfeld angegliedert (Pensum 40–60 Prozent).

Übergeordnete Zielsetzungen der Stelle

- Anlaufstelle für jegliche Art von Alters- und Generationenfragen
- Koordination, Vernetzung und Weiterentwicklung aller stationären und ambulanten Dienstleistungen und Angebote im Altersbereich (in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen)
- Anlaufstelle für das Thema «Wohnen im Alter»
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit im eigenen Fachbereich
- Sicherung der Schnittstelle zum Dachverband für Freiwilligenarbeit

Hauptaufgaben

- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Alter und Generationen (z. B. Entwicklung und Unterhalt von www.altersfreundliches-frauenfeld.ch, regelmässige Berichte in der Einwohnerzeitung, Informationskampagnen zum Thema altersgerechter Wohnraum, Informationsmaterial für Migrantinnen/Migranten, Sensibilisierungskampagne zum Thema «Sucht im Alter» etc.)
- Mitwirken in und leiten von Projekten im Themenbereich Alter und Generationen (z. B. Projekt «Generationen im Klassenzimmer», Projekt zur Prüfung des Bedarfs für «Aufsuchende bzw. zugehende Altersarbeit».
- Unterstützung und Beratung bei Projekten zur Umsetzung von altersgerechtem Wohnraum wie z. B. Organisation von Besichtigungen von neuen, innovativen Wohnformen, Beratung und Unterstützung bei der Gründung von gemeinschaftlichen Wohnformen und bei Umzugsvorhaben (insbesondere auch in städtischen Liegenschaften), Treffen von Massnahmen im Zusammenhang mit Umzugshilfe etc.
- Vermittlung von Fachberatung (z. B. für pflegende Angehörige zu den Themen Entlastung, Pflege, rechtliche Aspekte, Prävention etc.)
- Anpassung des ambulanten Angebots in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen (z. B. Schaffung zusätzlicher Tagesstrukturen für demenzerkrankte Personen).
- Vertretung der Interessen älterer Menschen beim Thema Verkehr und Sicherheit (z. B. Notwendigkeit zusätzlicher Fussgängerüberquerungen)
- Förderung eines attraktiven Bildungsangebots für ältere Menschen
- Information über finanzielle Sicherheit im Alter (z. B. Organisation von Vorträgen)
- Koordination der Umsetzungsmassnahmen des Alterskonzepts inkl. Projektcontrolling
- Mitarbeit im «Netzwerk altersfreundlicher Städte»

Aufgabenspektrum und Wirkung der Anlaufstelle werden alle zwei Jahre evaluiert. Die erste Evaluation erfolgt frühestens Mitte 2015.

Beilage 2

Anteil der älteren Bevölkerung in Frauenfeld mit Prognose bis 2030:

	2005*	%	2012*	%	2018	%	Progn. 2020*	%	Progn. 2025*	%	Progn 2030*	%
Bev.	21933		23948		25456		26130**		27241**		28205**	
65+	2329	10,6	2877	12,0	3365	13,2	3731*	14,3	4235*	15,5	4754*	16,9
80+	1032	4,7	1162	4,9	1360	5,3	1542*	7,6	1889*	6,9	2304*	8,2
Total	3361	15,3	4039	16,9	4725	18,5	5273*	21,9	6124*	22,4	7058*	25,1

* Richtwerte Dienststelle für Statistik, Berechnung Guido Bartlet, 2017

** Prognose bei mittlerer Zuwanderung: Dienststelle für Statistik, Kanton Thurgau, 2019

Mai 2019/UK

Beilage 3

Version: 20. Mai 2019

Evaluationsbericht Fachstelle für Alters- und Generationenfragen

Erstellt: Urban Kaiser

Aktualisierungen: 5. März 2019 / 20.03.19 AE/ 8.4.2019/26.4.2019 UK / 06.05.19 AE/
20.05.2019 UK

Inhaltsverzeichnis

1	AUSGANGSLAGE	2
1.1	BISHERIGER BETRIEB DER FACHSTELLE FÜR ALTERS-UND GENERATIONENFRAGEN	2
1.2	DAS UMFELD DER FACHSTELLE	2
2	LEISTUNGEN DER FACHSTELLE	4
2.1	ÜBERBLICK	4
2.2	BERATUNGEN	5
2.3	NETZWERKE UND KOORDINATION	5
2.4	ORGANISATION VON VERANSTALTUNGEN	6
2.5	PROJEKTE	7
2.6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	7
3	EVALUATION NACH 4 JAHREN BETRIEB	9
3.1	FACHSTELLE ALS KOMPETENZZENTRUM	9
3.2	NETZWERKKOORDINATION	9
3.3	INFORMATIONVERMITTLUNG	10
3.4	BERATUNGEN	11
3.5	UNTERSTÜTZUNG DURCH KANTON	11
4	ARBEIT AB 2020 DER FACHSTELLE	12
4.1	ALLGEMEINE STRATEGIE	12
4.2	ZUSAMMENARBEIT MIT AMT UND ANDEREN BERATUNGSSTELLEN	12
4.3	WEITERENTWICKLUNG DURCH KOORDINATION UND KOOPERATION	12
4.4	TRENDS AKTIV BEGEGNEN	12
4.5	DEMOGRAFISCHER WANDEL	13
5	ANTRAG	14
6	ANHANG	15
6.1	AUFGABEPORTFOLIO AUS ALTERSKONZEPT DEZEMBER 2013	15
6.2	RÜCKMELDUNGEN AUS NETZWERK ALTERSFREUNDLICHES FRAUENFELD	16
6.3	RÜCKMELDUNGEN AUS DER BEVÖLKERUNG	20

1 Ausgangslage

1.1 Bisheriger Betrieb der Fachstelle für Alters-und Generationenfragen

Die Schaffung der Anlaufstelle für Alters- und Generationenfragen ist eine Massnahme aus dem Alterskonzept. Für das Jahr 2014 bewilligte der Gemeinderat am 11. Dezember 2013 im Rahmen des Budgets Ausgaben von 70'000 Franken für Massnahmen aus dem Alterskonzept, konkret namentlich für eine Anlaufstelle Altersfragen.

Die Anlaufstelle konnte per August 2014 personell besetzt werden (bis heute unverändert). Die Büroräumlichkeiten befinden sich im Rathaus (Parterre) und werden gemeinsam mit dem Dachverband für Freiwilligenarbeit genutzt.

Zur Sicherung der Anlaufzeit bewilligte der Stadtrat mit SRB Nr. 292 vom 14. Oktober 2014 eine 2-jährige Pilotphase (2015/2016). Die Stelle war bis 31.12.2016 befristet.

Am 26. Oktober 2016 bewilligte der Gemeinderat einen Kredit über 240'000 Franken für die Fortführung des Betriebes bis 31.12.2019 (Personalaufwand und Büroinfrastruktur während 3 Jahren) und den Übergang der Anlaufstelle in eine Fachstelle mit einem leicht veränderten Aufgabenportfolio gegenüber dem Pilotbetrieb (vgl. Botschaft vom 30. August 2016). Die für die Fachstelle nötigen Projektgelder werden jährlich separat durch das Amt für Alter und Gesundheit budgetiert.

1.2 Das Umfeld der Fachstelle

Die Fachstelle bewegt sich in einem grossen Umfeld von Dienstleistern und Organisationen im Altersbereich. Mit rund 30 Dienstleistern ist die Fachstelle aktiv vernetzt. Daneben existieren viele weitere Organisationen, die sehr spezifische Dienstleistungen erbringen.

Die Fachstelle sieht sich in dieser enormen Vielfalt als Triage-Stelle, als Drehscheibe, als Koordinationsstelle und als Anlaufstelle für all jene, die sich darin nicht zurechtfinden.

Folgende Dienstleister werden aktiv durch die Fachstelle vernetzt:

Amt für Alter und Gesundheit

Institution	Pflege und Sozialbetreuung	Entlastung für Angehörige	Alltagshilfen & Besuche	Wohnen im Alter	Finanzelles und Administration	Beratungsstellen	Gesundheitsförderung und Prävention	Bildung/ Kultur/Ferien	Vermittlung von Freiwilligen	Diagnostik, Abklärung, Psych., Medizin
Alterszentrum Park *	x			x						
Alzheimer Thurgau * **		x				x		x		
Amt für Gesundheit Kanton Thurgau										
Ärztzentrum Schlossberg (Vertretung Ärzte), Demenz **										x
Ärztepraxis Eisenwerk (Vertretung Ärzte) *										x
Clenia Littenheid AG, externe psych. Dienste * **		(x)				x				x
Curaviva Thurgau						x		x		
Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld * **						x			x	
Entlastungsdienst Thurgau *		x								
Entlastungsdienst SRK Kanton Thurgau *		x								
Evangelische Kirchgemeinde Frauenfeld *			x					x		
Genossenschaft Alterssiedlung				x						
Gemeinnütziger Frauenverein Frauenfeld *			x							
Gemeinschaftspraxis für Frauen (Vertretung Ärzte)										x
HomeInstead Seniorendienste Region Frauenfeld *			x					x		
Hospizdienst Thurgau *	x	x								
Katholische Pfarrei St. Anna *			x					x		
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Frauenfeld *						x				
Neurologie am Rosenberg **										x
Patientenstelle Ostschweiz *						x				
Perspektive Thurgau *						x	x			
Pro Infirmis *						x				
Pro Senectute Thurgau * **		x	x		x	x	x	x		
Spital Thurgau AG, Sozialdienst, psychiatrische Dienste * **						x				x
Spitex für Stadt und Land Thurgau *	x		x							
Spitex Region Frauenfeld * **	x		x							
Stadtgarten - Zentrum für Pflege und Betreuung * **	x									
Tageszentrum Talbach **	x	x								
Tapetenwechsel Tageszentrum & Atelier * **	x	x								
Tertianum Friedau * **	x			x						
Thurgauische Krebsliga *						x	x	x		
Verein für Behinderten-Busse Frauenfeld			x							

* Mitglied Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld

** Mitglied Netzwerk BOVIDEM demenzfreundliches Frauenfeld

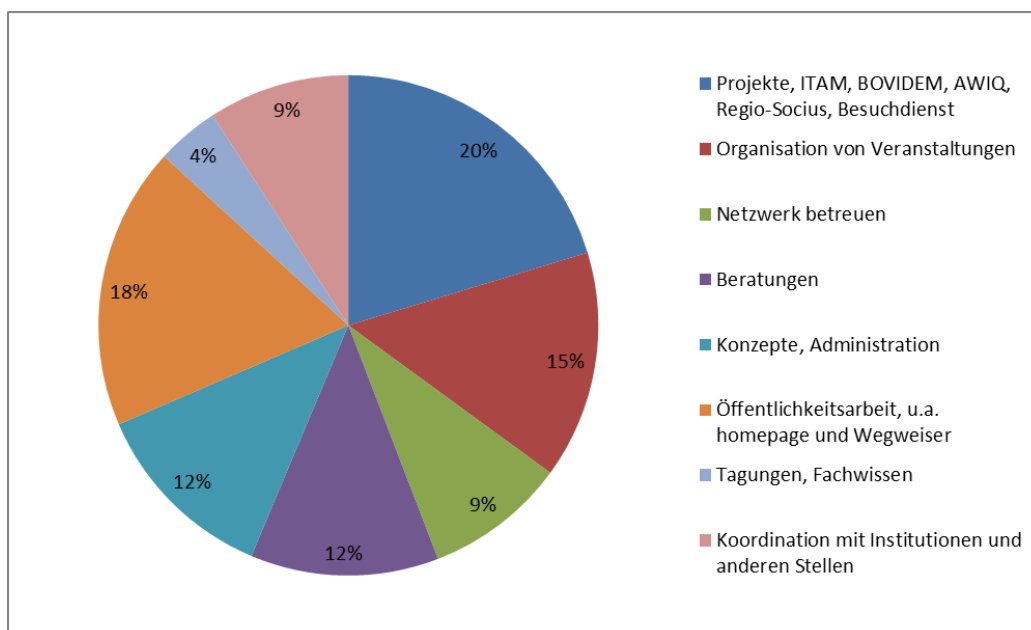
Die Zusammenstellung zeigt, dass die verschiedenen Dienstleister sehr breit ausgerichtet sind. Im Bereiche Beratung existieren sehr viele Anbieter, je mit ihren spezifischen Themen. Das grösste Portfolio deckt die Pro Senectute ab. Sie ist auch der wichtigste Partner der Fachstelle. Weitere wichtige Partner sind die Beratungsstelle Alzheimer Thurgau, sowie die aufsuchenden Beratungsstellen der Spital Thurgau AG und Clenia Littenheid. Anforderungsreich ist die Situation im Bereich Externe Psychiatrische Dienste, da die Clenia Littenheid AG im Bezirk Frauenfeld vom Kanton den entsprechenden Leistungsauftrag hat und die Frauenfelder Bevölkerung daher im Bereich Demenz je nach Beratung bzw. Zuweisung über den Pfad Spital Thurgau AG und memory clinic Münsterlingen oder über das Psychiatriezentrum der Clenia an der Laubgasse unterstützt wird.

2 Leistungen der Fachstelle

2.1 Überblick

Das Stellenpensum der Fachstelle beträgt 50% (in den Jahren 2014/2015 60%). Die Stelle ist von Dienstag bis Donnerstag ganztags bei leicht verkürzten Bürozeiten besetzt. Das Aufgabenportfolio der Fachstelle wurde bereits im Alterskonzept 2013 beschrieben (siehe Anhang 6.1). Die darin beschriebenen Hauptaufgaben haben sich gegenüber heute nur wenig verändert. Die wichtigsten Leistungen der Fachstelle sind:

- Projektarbeit BOVIDEM (Gute Lebensqualität mit Demenz), AWIQ (Älter werden im Quartier), Umsorgt älter werden in der Region Frauenfeld (Socius), Besuchsdienst
- Organisation ITAM (Internationaler Tag des Älteren Menschen, jeweils am 1. Oktober) ITAM ist jährlich wiederkehrend mit variierendem Fokus, Organisation der Feier ‚Zwischenhalt‘ für Neupensionierte (jährlich wiederkehrend)
- Netzwerke: Organisation Netzwerk ‚Altersfreundliches Frauenfeld‘ und Netzwerk demenzfreundliches Frauenfeld (ab 2019) Mitarbeit in Kerngruppe ‚Forum Palliative Care Region Frauenfeld‘
- Beratungen per Mail, Telefon oder Schalter und Hausbesuche
- Konzeptarbeit und Weiterentwicklung und jährliches Update des Wegweisers mit allen nützlichen Adressen der Anbieter rund ums Älterwerden
- Laufende Aktualisierung und Weiterentwicklung der Homepage mit aktuellen Informationen rund um die Angebote, Berichte zu aktuellen Themen fürs Alter in Frauenfelder Woche
- Weiterbildung, Fachbeirat bei St. Galler Demenzkongress
- Koordination und Weiterentwicklung der Angebote: Wissensmanagement für betreuende und pflegende Angehörige, Besuchsdienst und Besuchsdienste in Frauenfeld (in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Altersfreundliches Frauenfeld), Neue Angebote im Bereich Alter erfassen und evaluieren



Grafik: Anteil des Zeitaufwandes für die beschriebenen Aufgaben

2.2 Beratungen

Die Beratungen von Ratsuchenden geschieht meistens am Schalter, oftmals aber auch telefonisch. Rund 140 Kontaktaufnahmen von Ratsuchenden erfolgen so pro Jahr (vgl. Anlaufstelle in Weinfelden in Kombination mit Pro Senectute: 99 Beratungen im Jahr 2018¹). Vereinzelt gibt die Fachstelle auch Auskunft per e-mail. In bestimmten Situationen sind Hausbesuche notwendig. Oft handelt es sich um komplexere Situationen von älteren Menschen mit Mehrfacherkrankungen oder / und psychischen Erkrankungen, für die eine persönliche Beratung vor Ort gewünscht ist. Nach dem ersten Besuch ist die Vertrauensbasis meist soweit geschaffen, dass weitere Fachpersonen beigezogen werden können. Die Fachstelle übernimmt diesbezüglich eine Vermittlungs- und Koordinationsaufgabe, die auch von Fachleuten geschätzt wird. Weiter zeigt sich bei der Beratung am Schalter immer wieder, dass eine einfach erscheinende Eingangsfrage, wie zum Beispiel die Frage nach verschiedenen Notrufsystemen, oft einen komplexen Hintergrund hat. Im Gespräch offenbart sich die Vielschichtigkeit der persönlichen Lebenssituation des Betroffenen und der Bedarf nach weiterer Unterstützung, um ein längeres «zu-Hause-wohnen» zu ermöglichen.

Weitere häufig angefragten Themen sind: Wohnformen im Alter, Vorsorgeauftrag, Finanzierungen.

2.3 Netzwerke und Koordination

Das Netzwerk «**Altersfreundliches Frauenfeld**» besteht seit 2016 und wird von den rund 24 Mitgliedern regelmässig besucht. Der personelle Wechsel in den Organisationen und Institutionen ist stetig, so dass immer wieder neue Gesichter vom Anlass profitieren und die weiteren Anbieter und Dienstleister aus dem Netzwerk kennenlernen möchten. Zu den Treffen gehört immer ein inhaltlicher Austausch, das Vorstellen einer oder zwei Institutionen, Austausch über Aktuelles in den Institutionen und Informationen aus dem Amt. Im November 2018 erfolgte eine Zwischen-Evaluation, der Nutzen des Netzwerks wird als hoch bis sehr hoch beurteilt (vgl. Anhang 6.2.)

Das Netzwerk «**Forum Palliative Care Region Frauenfeld**» wurde in der zweiten Hälfte 2018 gemeinsam von interessierten Fachstellen und Organisationen gegründet. Die Fachstelle ist Mitglied der Kerngruppe und unterstützt diese im Umsetzen der Handlungsfelder und im Organisieren der Netzwerktreffen des Forums. Im Forum sind regional rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Berufsgruppen aktiv. Ein zentrales Ziel des Forums ist es, die koordinierte Versorgung und Zugänglichkeit von Palliative Care zu erhöhen.

Im Netzwerk **demenzfreundliches Frauenfeld** (Gründung Februar 2019) übernimmt die Fachstelle eine Schlüsselrolle, sie fungiert als Drehscheibe. Hier arbeiten 12 Organisationen mit, von welchen 9 bereits Mitglied des Netzwerks altersfreundliches Frauenfeld sind, jedoch sind sie mit anderen Personen besetzt.

¹ TZ 03.05.19, <https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/kreuzlingen/weinfelder-senioren-nuetzen-die-anlaufstelle-fleissig-ld.1115537>

2.4 Organisation von Veranstaltungen

Feier „Zwischenhalt“ für Neupensionierte: Die Fachstelle lädt jährlich über 550 Neupensionierten zu einer Feier ein. Bei dieser stimmungsvollen Feier mit dem Namen 'Zwischenhalt für Neupensionierte' werden die Eingeladenen in den neuen Lebensabschnitt begrüsst. 150 bis 180 Neupensionierte folgen dieser Einladung. Der Stadtpräsident und die Stadträtin danken für ihre geleisteten Dienste in der erwerbstätigen Zeit. Den Neupensionierten wird so ein positiver Start in den neuen Lebensabschnitt ermöglicht. Gleichzeitig packt die Stadt die Gelegenheit und informiert über die Freiwilligenarbeit und Angebote im Alter in Frauenfeld.

ITAM, Internationaler Tages des älteren Menschen

Das Ziel des Internationalen Tages des älteren Menschen (ITAM) am 1. Oktober ist es, das Bewusstsein zum Thema Alter in der Bevölkerung von Frauenfeld weiter zu entwickeln. Die Fachstelle organisiert einen Anlass, bei welchem Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch der teilnehmenden Bevölkerung im Zentrum stehen. Die Kompetenzen der Teilnehmenden, ihr Leben eigenverantwortlich und aktiv zu gestalten, werden unterstützt. Verschiedene Akteure im Altersbereich können, je nach Thema des Anlasses, sich einbringen und mitgestalten.

Folgende Themen wurden bereits aufgegriffen oder sind geplant:

	Veranstaltung	Ort, Dauer	Besucher	Kosten
2015	Informationsveranstaltung: Rechtzeitig klare Verhältnisse schaffen: Vollmacht, Vorsorgeauftrag und Testament, Kaffee und Kuchen	Rathaus Frauenfeld 14.30 – 16.00 17.30 – 19.00	120	Fr. 1200.-
2016	Tischmarkt Dienstleister und Anbieter im Bereich Alter; Rahmenprogramm Verpflegung Abgabe Broschüre Wegweiser - Erstauflage	Konvikthalle Frauenfeld 10.00 – 17.00	400	Durch Sponsoring finanziert
2017	Sendung «Persönlich» von Radio DRS 1 – live erleben; Apéro Abgabe Broschüre Wegweiser – 2. Auflage	Rathaus Frauenfeld 09.00 – 13.00	150	Aus Überschuss von Vorjahr finanziert
2018	Nachbarschaftshilfe schafft Mehrwert Abgabe Broschüre Wegweiser – 3. Auflage	Rathaus Frauenfeld 17.00 – 20.00	100	Fr. 2477.-
2019	Digitalisierung im Alter: Fokus: Sicher leben und wohnen	Casino Frauenfeld 15.00-19.00	300	Ca. Fr. 2500.-
2020	Digitalisierung im Alter: Fokus: Vernetzt leben und wohnen	offen	300	Ca. Fr. 3000.-
2021	Digitalisierung im Alter: Fokus: Vital leben und wohnen	offen	300	Ca. Fr. 3000.-

2.5 Projekte

Die Fachstelle wirkt oder wirkte in diversen Projekten mit. Es sind diese BOVIDEM 'Gute Lebensqualität mit Demenz' (2016-2019), AWIQ (2015-2017) und Socius Regio Frauenfeld (2016-2018). Verschiedene Gemeinden (Pfyn, Warth-Weiningen, Stettfurt und Matzingen) der regio Frauenfeld nehmen am Projekt „Umsorgt älter werden in der Region Frauenfeld“ (Programm Socius der Age-Stiftung 2015-2019) teil.² Die Fachstelle der Stadt Frauenfeld arbeitet im Projekt mit und kann den Aufwand dem regio Projekt verrechnen.

Darüber hinaus leitet oder leitete sie eigene Projekte wie Besuchsdienst (2018-2019) und ITAM (seit 2016).

2.5.1 Besuchsdienst

In Frauenfeld wird durch verschiedene Organisationen ein Besuchsdienst angeboten. Diese Organisationen bearbeiten aber nur ihre Kunden- bzw. Zielgruppen. Einige gehen nur bei einem Anlass (z.B. Geburtstag) auf ihre Zielgruppe zu. Ein regelmässiges Besuchen fehlt oft. Es muss davon ausgegangen werden und dies belegen auch Studien, dass es viele einsame ältere Menschen gibt, die gar nie angesprochen werden. Gerade diesen Menschen und ihren Angehörigen fehlt es an der Übersicht über den Besuchsdienst. Eine niederschwellige zentrale Ansprech- bzw. Koordinationsstelle fehlt. Ein Schulungsangebot für Freiwillige welche Besuchsdienst übernehmen ist ebenfalls ein Potential, welches von allen Anbietern genutzt werden könnte. Zusammen mit den verschiedenen Organisationen ist für Frühsommer 2019 ein gemeinsamer Auftritt (Flyer) geplant.

2.5.2 ITAM 'Internationaler Tag des älteren Menschen'

Wird als noch als Projekt budgetiert (Beschreibung siehe Kap 2.4).

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

In der Frauenfelder Woche erscheinen seit 2016 regelmässig redaktionelle Artikel geschrieben von der Fachstelle Alters- und Generationenfragen, vom Amtsleiter Alter und Gesundheit und von Freiwilligen aus dem Projekt AWIQ oder aus der Fachkommission. In den Kurzbeiträgen erfährt die Frauenfelder Bevölkerung Wissenswertes, Anregendes, Nachdenkliches zum Thema «Alter» und zum Dienstleistungsangebot.

Die Homepage «www.altersfreundliches-frauenfeld.ch» wird laufend mit neuen Informationen von der Fachstelle Alters- und Generationenfragen aktualisiert und zeigt das breite Angebot auf. Der Bereich für betreuende und pflegende Angehörige wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die Webseite wird jährlich zwischen 4000 und 5000-mal aufgerufen.

Der «Wegweiser für ein zufriedenes Älterwerden» wird jährlich neu aufgelegt und anlässlich der Veranstaltung zum internationalen Tag der älteren Menschen veröffentlicht. Die Broschüre wird sehr geschätzt und gibt einen guten Überblick über das regionale Angebot der Dienstleister

² www.regiofrauenfeld.ch > Themen > Gesellschaft > Umsorgt älter werden



Amt für Alter und Gesundheit

im Alter. Pro Jahr werden ca. 1000 Stk. verteilt, z.B. auch an neue Spitex-Kunden.

Die Angebotsbroschüre BOVIDEM, Demenzfreundliches Frauenfeld' wird von der Fachstelle abgegeben und aktiv verteilt, z.B. an Ärzte zur Auflage im Wartezimmer

Daneben werden weitere Flyer wie Nachbarschaftshilfen, Infomaterial von Institutionen/Organisation und natürlich der eigene Fachstellenflyer an Ratsuchende und Interessierte abgegeben. Am häufigsten gefragt sind Pro Senectute (Sozialberatung: finanzielle Fragen, und Alltagshilfen), ALZ Thurgau und Anlaufstelle Demenz, Unterlagen zu wohnen im Alter: Genossenschaft Alterssiedlung Frauenfeld und alle drei Pflegezentren auf dem Platz Frauenfeld sowie die Adresse des Notariats Frauenfeld (Vorsorge, Testament).



3 Evaluation nach 4 Jahren Betrieb

3.1 Fachstelle als Kompetenzzentrum

Rückmeldungen aus Netzwerken, von Organisationen, vom Kanton, von anderen Thurgauer Gemeinden und von Fachgremien zeigen: Die Fachstelle ist in weiten Kreisen bekannt sowie anerkannt und wird als Kompetenzzentrum wahrgenommen, sowohl für Privatpersonen wie auch für Institution und Organisationen. Sie trägt wesentlich zur Sensibilisierung der Bevölkerung und der vor Ort tätigen Institutionen und Organisationen in Altersfragen bei. Das Wissen um die Existenz der Fachstelle gibt der Bevölkerung Sicherheit, dass bei allenfalls nicht erfolgreichen eigenen Abklärungen (namentlich Internet) auch noch auf die Fachstelle zugegangen werden kann. Fachlich gesehen hat die Fachstelle wichtige Themen aufgearbeitet wie z.B. Wissensmanagement für pflegende und betreuende Angehörige und Digitalisierung im Alter.

Die zentrale Kompetenz der Fachstelle besteht aber darin, dass sie all die Angebote und Dienstleistungen im Alter kennt und konkrete Hilfe zur Klärung des passenden Angebots leisten kann, dies neutral und kostenlos.

Altersarbeit hat in Frauenfeld durch die Fachstelle ein Gesicht. Die Stellenleiterin wird mit der Fachstelle oft in Verbindung gebracht.

Mitarbeit in Projekten

Die Mitarbeit in Projekten des Departementes, so bei „AWIQ - Älter werden im Quartier“ (und Folgeentwicklungen), bei „BOVIDEM – Gute Lebensqualität mit Demenz“ und die Koordination eigener Projekte (Besuchsdienst, ITAM) ist wichtig. Die Leiterin der Fachstelle kann hier ihr konkretes Wissen zum breiten Angebot im Alter einbringen. Neue Aspekte und Erfahrungen fliessen in das Netzwerk der Institutionen und Organisationen ein.

3.2 Netzwerkkoordination

Die im Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld aktiven Institutionen und Organisationen haben mehrfach zum Ausdruck gebracht, es brauche die Anlaufstelle als neutrale Drehscheibe; nur so erhalten die Netzwerkpartner einen vollständigen Überblick über das Angebot in Frauenfeld. Neue Funktionsträger in den Institutionen und neue Dienstleistungsanbieter profitieren von den Treffen besonders. Zudem bewirkte das Netzwerk, dass ein Konzept Wissensmanagement entstand, welches das bestehende Schulungsangebot für pflegende und betreuende Angehörige und Freiwillige in Frauenfeld zusammenführt und transparent aufzeigt.

Anlässlich der Zwischenevaluation der Treffen vom Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld im November 2018 (siehe Anhang 6.2) nahmen 21 von 29 Dienstleistern und Organisationen Stellung. Die Netzwerktreffen werden sehr geschätzt, der Nutzen wird als hoch bis sehr hoch bezeichnet. Die halbjährlichen Treffen bieten eine unkomplizierte Plattform sich kennen zu lernen und auszutauschen. Die Vorstellung der konkreten Angebote der einzelnen Institutionen/Organisationen und die Informationen der Stadt werden ebenfalls positiv bewertet. Im Weiteren kann das Amt Alter und Gesundheit einem gezielten Fachpublikum aufzeigen,

welche Bestrebungen im Bereich Alter unternommen werden. Die Teilnehmenden vom Netzwerk sehen sich als Teil der Gesundheitsversorgung der Stadt Frauenfeld.

Die Netzwerkarbeit allgemein ist sehr bedeutsam, um die verschiedenen Angebote und Zuständigkeiten aufzuzeigen. Netzwerke unterstützen die Möglichkeit, eine gemeinsame professionelle Haltung zu entwickeln. Nationale Strategien und Forschungen sind wertvoll, doch oft weit weg vom konkreten Alltag. Die Mitglieder der Netzwerke bringen in ihrer Arbeit das spezifische Wissen vor Ort ein. Netzwerke helfen das Wissen von Theorie und Praxis zu verbinden.

Rolle von Pro Senectute

Pro Senectute als Dienstleister mit der breitesten Ausrichtung berät bei Finanz-, Rechts- und Vorsorgefragen sowie Gesundheitsfragen, bietet Alltagshilfen zu Hause und hat ein breites Kurs- und Freizeitangebot. Es werden auch pflegende und betreuende Angehörige beraten und im Bereich Demenz ist die Beratungsstelle von Alzheimer Thurgau örtlich bei der Pro Senectute angegliedert. Die Angebote von Pro Senectute sind nicht unbedingt niederschwellig, es braucht eine Terminvereinbarung und ist im Falle der «Hilfen rund ums Haus»³ und der Treuhanddienste kostenpflichtig. Pro Senectute berät nur Menschen ab ca. 60 Jahren (offiziell ab 65 Jahren). Im Weiteren ist Pro Senectute lokal deutlich weniger breit vernetzt als die Fachstelle (personelle Fluktuation Beratungsstelle, beide Ortsvertretungen vakant⁴ [Stand 01.01.19]). Die aktuelle Beratungsstellenleiterin von Pro Senectute gibt an, sie könne vom Netzwerk der Fachstelle profitieren. (siehe auch Anhang 6.2, Rückmeldungen aus dem Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld).

3.3 Informationsvermittlung

Die von der Fachstelle betriebene Webseite www.altersfreundliches-frauenfeld.ch wurde im Zuge der Gesamterneuerung der städtischen Webseite komplett überarbeitet. ‚Altersfreundliches-Frauenfeld‘ ist nun vollständig in die städtische Webseite www.frauenfeld.ch integriert. Das Hauptziel der Webseite ist es, eine Übersicht über das vielfältige Dienstleistungsangebot zu geben und so die Interessierten in ihrem eigenverantwortlichen Handeln zu unterstützen. Die präsentierten Angebote sind noch vielfältiger geworden. Sie korrespondieren mit den Angeboten in der gedruckten Wegweiser-Broschüre, die Homepage ist jedoch umfassender. Die Webseite wird immer stärker, gezielt von Institutionen als Nachschlagewerk genutzt. Die Webseite präsentiert sich so, dass sich Hilfesuchende einfach und schnell über Angebote informieren können. Oft ist eine persönliche Kontaktaufnahme gar nicht mehr notwendig. Dies könnte ein Grund sein, weshalb der zeitliche Aufwand für persönliche Beratungen am Schalter nicht so hoch ist wie zu Beginn angenommen. Die Fachstelle kann bei der neuen Webseite sämtliche Einträge selbst vornehmen.

³ Mitfinanzierung durch Stadt, Leistungsvereinbarung bis 2018, neue ab 2020 in Diskussion

⁴ <https://tg.prosenectute.ch/de/engagement/freiwilligenarbeit/ov.html>

3.4 Beratungen

Die Anzahl Ratsuchender am Schalter oder per Telefon hat sich auf rund 140 eingependelt. Andere Anlaufstellen wie z.B. Weinfelden haben in Relation zur Bevölkerungszahl ähnliche Werte⁵. Offenbar ist das Bedürfnis für Beratungen direkt am Schalter nicht so hoch, vielmehr orientieren sich Betroffene und deren Angehörige über Konsultation der Webseite, über die Wegweiser-Broschüre oder innerhalb ihres eigenen sozialen Netzwerkes.

Immer häufiger melden sich auch pflegende und betreuende Angehörige (meist Töchter, selber Familienfrau, berufstätig und nicht in Frauenfeld wohnend), welche konkreten Fragen haben beispielsweise zum Angebot von altersgerechtes Wohnen in Frauenfeld, Pflege und Betreuung oder wie vorzugehen ist, wenn schwieriges Verhalten der zu betreuenden Elternteile eine pragmatische Lösung erschweren. Die (auswärtigen) Angehörigen äussern hohe Zufriedenheit mit den Auskünften und fühlen sich subjektiv unterstützt in ihrer sehr herausfordernden Situation.

Im Jahr 2018 führte die Fachstelle mehrere Hausbesuche durch. Hier besteht noch erhebliches grosses Potential, denn die durchgeführten Beratungen halfen vielen Menschen in ihrer komplexen Lebenssituation, um eine adäquate Hilfestellung anzufordern. So wird ein gezielter Beitrag geleistet, damit die betroffenen Personen länger zu Hause leben können. Es ist davon auszugehen, dass solche Situationen in zahlreichen weiteren Haushalten vorkommen.

3.5 Unterstützung durch Kanton

Der Kanton hat die Wichtigkeit von Drehscheiben in Gemeinden erkannt und im neuen Geriatrie- und Demenzkonzept die Förderung von neutralen Anlaufstellen als Drehscheiben vorgesehen. Der Kanton unterstützt von 2017 bis 2019 die Fachstelle mit einem Beitrag von Fr. 10'000.- pro Jahr. Auch für das Jahr 2020 ist eine finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

⁵ Anlaufstelle in Weinfelden in Kombination mit Pro Senectute: 99 Beratungen im Jahr 2018

4 Arbeit ab 2020 der Fachstelle

4.1 Allgemeine Strategie

Das Aufgabenportfolio der Fachstelle soll grundsätzlich im bisherigen Rahmen bestehen bleiben. Mit Zusatzaufgaben wie z.B. der Koordination eines Besuchsdienstes wird sie noch direkter mit der Bevölkerung in Kontakt kommen. Das Know-how der Fachstelle wird vom Amt Alter und Gesundheit für die Definition der strategischen Ziele genutzt.

4.2 Zusammenarbeit mit Amt und anderen Beratungsstellen

Die Amtsleitung und die Fachstelle müssen sehr eng zusammenarbeiten. Die örtliche Distanz der beiden Arbeitsplätze (Rathaus und Alterszentrum Park) ist ungünstig. Eine Zusammenlegung soll geprüft werden. Allenfalls wäre sogar eine Zusammenlegung mit der Abteilung für Krankenkasse und AHV denkbar, um administrative Ressourcen besser nutzen zu können.

Auch eine Zusammenlegung mit der (vom Kanton finanzierten) Anlaufstelle Demenz, allenfalls auch der Beratungsstelle Pro Senectute könnte einen Mehrwert bringen. Ob solche Zusammenlegungen möglich sind und die Neutralität der Stelle dennoch erhalten bleibt, wird geprüft werden. Die bereits heutige Zusammenlegung mit der Geschäftsstelle des Dachverbands für Freiwilligenarbeit könnte selbstverständlich weiterhin bestehen bleiben.

4.3 Weiterentwicklung durch Koordination und Kooperation

Die aus dem Projekt Besuchsdienst hervorgehende Drehscheibenfunktion soll gemäss Besuchsdienstkonzept langfristig umgesetzt werden.

Die Förderung eines attraktiven Bildungsangebots für ältere Menschen oder pflegende Angehörige konnte im Jahr 2018 mit dem Konzept Wissensmanagement erstmals angegangen werden. Dabei bietet die Fachstelle keine Schulungen an, sondern führt lediglich ein aktuelles Register aller Schulungen und Weiterbildungen, die in der Region Frauenfeld für pflegende und Betreuende Angehörige sowie für Freiwillige angeboten werden. Im Rahmen dieser Arbeit haben einzelne Organisationen ihr Schulungsangebot erweitert oder geöffnet, was sehr erfreulich ist. Die Förderung des Bildungsangebots für ältere Menschen oder pflegende und betreuende Angehörige soll weiterhin aktiv angegangen werden.

4.4 Trends aktiv begegnen

Die Fachstelle soll aktuellen Trends in der Alterspolitik mit genügend Ressourcen begegnen können. Gerade im Bereiche Digitalisierung im Alter ist ein äusserst dynamischer Wandel im Gange, für dessen Möglichkeiten die Stadt Frauenfeld offen ist. Im Rahmen von ITAM kann diesem Trend begegnet werden, deshalb ist geplant ITAM 2019, 2020, und 2021 diesem Thema zu widmen.

4.5 Demografischer Wandel

Der im Alterskonzept 2013 beschriebene demografische Wandel bewahrheitet sich. Die Bevölkerung wird auch in den nächsten 10 Jahren älter. Vor 7 Jahren war jede 6te Person über 65 Jahre alt, heute ist es schon fast jede 5te und im 2030 wird es jede 4te sein. Es braucht deshalb abgestimmte Angebote, sich entwickelnde Lösungen, Ansprechstellen für die Bevölkerung sowie die Unterstützung zu eigenverantwortlichem Handeln. Die Anlaufstelle leistet heute schon bevölkerungsnah gute Dienste dazu.

Die folgende Grafik zeigt der Anteil der älteren Bevölkerung in Frauenfeld mit Prognose bis 2030:

	Effektiv 2005*	%	Effektiv 2012*	%	Effektiv 2018	%	Progn. 2020*	%	Progn. 2025*	%	Progn 2030*	%
Bev.	21933		23948		25456		26130**		27241**		28205**	
65+	2329	10,6	2877	12,0	3365	13,2	3731*	14,3	4235*	15,5	4754*	16,9
80+	1032	4,7	1162	4,9	1360	5,3	1542*	7,6	1889*	6,9	2304*	8,2
Total	3361	15,3	4039	16,9	4725	18,5	5273*	21,9	6124*	22,4	7058*	25,1

* Richtwerte Dienststelle für Statistik, Berechnung Guido Bartlet, 2017

** Prognose bei mittlerer Zuwanderung: Dienststelle für Statistik, Kanton Thurgau, 2019

5 Antrag

Die Fachstelle wird auf 1.1. 2020 in den Regelbetrieb überführt. Ihr Aufgabenportfolio wird grundsätzlich beibehalten und mit den Aufgaben der Koordination eines Besuchsdienstes und dem langfristigen Thema Digitalisierung im Alter erweitert. Das Stellenpensum bleibt zwischen 50% und 60%.

Ergebnis GPK-Diskussion vom 13.05.19

- Der Evaluationsbericht ist für GPK nachvollziehbar.
- Die Fachstelle hat sich nach Einschätzung GPK bewährt.
- Die Fachstelle soll gemäss GPK weitergeführt werden, mit einem klar definierten Stellenpensum von 50%.
- Die Weiterführung soll dem Gemeinderat mit separater Botschaft zum Entscheid unterbreitet werden.

6 Anhang

6.1 Aufgabepportfolio aus Alterskonzept Dezember 2013

Aufgaben Anlaufstelle für Alters- und Generationsfragen | 57

Unterstellung:

Die Anlaufstelle für Alters- und Generationenfragen ist der Verwaltungsabteilung Gesundheit der Stadt Frauenfeld angegliedert (Pensum 40–60 Prozent).

Übergeordnete Zielsetzungen der Stelle

- Anlaufstelle für jegliche Art von Alters- und Generationenfragen
- Koordination, Vernetzung und Weiterentwicklung aller stationären und ambulanten Dienstleistungen und Angebote im Altersbereich (in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen)
- Anlaufstelle für das Thema «Wohnen im Alter»
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit im eigenen Fachbereich
- Sicherung der Schnittstelle zum Dachverband für Freiwilligenarbeit

Hauptaufgaben

- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Alter und Generationen (z. B. Entwicklung und Unterhalt von www.altersfreundliches-frauenfeld.ch, regelmässige Berichte in der Einwohnerzeitung, Informationskampagnen zum Thema altersgerechter Wohnraum, Informationsmaterial für Migrantinnen/Migranten, Sensibilisierungskampagne zum Thema «Sucht im Alter» etc.)
- Mitwirken in und leiten von Projekten im Themenbereich Alter und Generationen (z. B. Projekt «Generationen im Klassenzimmer», Projekt zur Prüfung des Bedarfs für «Aufsuchende bzw. zugehende Altersarbeit».
- Unterstützung und Beratung bei Projekten zur Umsetzung von altersgerechtem Wohnraum wie z. B. Organisation von Besichtigungen von neuen, innovativen Wohnformen, Beratung und Unterstützung bei der Gründung von gemeinschaftlichen Wohnformen und bei Umzugsvorhaben (insbesondere auch in städtischen Liegenschaften), Treffen von Massnahmen im Zusammenhang mit Umzugshilfe etc.
- Vermittlung von Fachberatung (z. B. für pflegende Angehörige zu den Themen Entlastung, Pflege, rechtliche Aspekte, Prävention etc.)
- Anpassung des ambulanten Angebots in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen (z. B. Schaffung zusätzlicher Tagesstrukturen für demenzerkrankte Personen).
- Vertretung der Interessen älterer Menschen beim Thema Verkehr und Sicherheit (z. B. Notwendigkeit zusätzlicher Fussgängerüberquerungen)
- Förderung eines attraktiven Bildungsangebots für ältere Menschen
- Information über finanzielle Sicherheit im Alter (z. B. Organisation von Vorträgen)
- Koordination der Umsetzungsmassnahmen des Alterskonzepts inkl. Projektcontrolling
- Mitarbeit im «Netzwerk altersfreundlicher Städte»

Aufgabenspektrum und Wirkung der Anlaufstelle werden alle zwei Jahre evaluiert. Die erste Evaluation erfolgt frühestens Mitte 2015.

6.2 Rückmeldungen aus Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld

Bericht

Zwischenevaluation November 2018 zum Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld

Ziele des Netzwerks

Das Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld **fördert den Kontakt** und Austausch zwischen den einzelnen Dienstleistern und Anbietern im Altersbereich in Frauenfeld. Dadurch kennen die einzelnen Dienstleister und Anbieter die konkreten Angebote und Kernkompetenzen gegenseitig.

Durch das Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld entwickeln die Dienstleister und Anbieter eine **gemeinsame, professionelle Haltung** gegenüber älteren Menschen und deren Angehörigen verschiedener Generationen.

Die Arbeit im Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld schafft Verbindlichkeiten und leitet einen Prozess ein, so dass sich jedes Mitglied als Teil einer gemeinsamen Versorgungseinheit sieht und sich verantwortlich fühlt, **Ergebnisse aus den Netzwerktreffen** in der eigenen Institution weiter zu entwickeln (Konzept Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld, Mai 2016, S. 2).

Seit der Gründung des Netzwerks im November 2016 haben sich die Mitglieder zweimal jährlich getroffen. In den Jahren 2015 und 2016 wurden ebenfalls zwei Mal jährlich sogenannte Koordinationstreffen durchgeführt.

Fragestellungen der Zwischenevaluation

Die Netzwerkmitglieder wurden im November 2018 elektronisch zu folgenden Fragen befragt:

- In wie weit fördert das Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld den Kontakt zwischen den einzelnen Dienstleistern?
- Ist eine gemeinsame professionelle Haltung gegenüber älteren Menschen spürbar? (bitte kurze Begründung der Antwort)
- Können Ergebnisse aus den Netzwerktreffen in der eigenen Institution genutzt werden? (bitte kurze Begründung der Antwort)
- Wie schätzen Sie allgemein den Nutzen dieses Netzwerks und der Netzwerktreffen ein?
- Was müsste sich ändern, damit der Nutzen noch gesteigert werden kann?

Umfrageresultate

Versendete Fragebogen **33**

4 doppelt in gleiche Institution (Entlastungsdienst Pro Infirmis, Pro Infirmis, Spitex Region Frauenfeld, Spitex für Stadt und Land) = **29**

Rücklauf: **21** Antwortbogen / Rücklauf **72%**

Zusammenfassende Ergebnisse

In wie weit fördert das Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld den Kontakt zwischen den einzelnen Dienstleistern?

Hier wurden mehrheitlich der regelmässige Austausch, die persönlichen Kontakte, die Vorstellungsrunde und die Kaffeepause zur Kontaktpflege erwähnt und als positiv bewertet. Die Möglichkeit sich kennen zu lernen wird v.a. von den neuen Mitgliedern sehr geschätzt. Auch die fachliche und regionale Vernetzungsmöglichkeit und das «über den eigenen Zaun schauen» wird erwähnt.

Einzelne Aussagen:

«Die verschiedenen Organisationen und Dienstleister sind aufgrund regelmässiger Treffen bekannter geworden. Die Repräsentanten geben der Organisation ein "Gesicht" und eine Ansprechperson ist bekannt». Perspektive Thurgau

«Die halbjährlichen Treffen bieten eine sehr gute Möglichkeit, die anderen Dienstleister direkt und persönlich kennen zu lernen». Patientenstelle Ostschweiz

«Das Netzwerk bietet eine sehr gute Vernetzungsmöglichkeit. Ich lerne Menschen und Dienste kennen, denen ich ohne das Netzwerk nicht begegnet wäre». Hospizdienst Thurgau

Ist eine gemeinsame professionelle Haltung gegenüber älteren Menschen spürbar?

Vier Rückmeldungen der Befragten finden dies nicht beurteilbar oder erwähnen es im Gesamten als schwierig beurteilbar. Die Mehrheit der Befragten äussern, dass eine sehr wertschätzende und professionelle Haltung spürbar ist. Dies v.a. in persönlichen Gesprächen und auch in Diskussionen und Bearbeitung gemeinsamer Themen. Das Wohl der älteren Menschen steht im Zentrum der Bemühungen und des Auftrags.

Einzelne Aussagen:

«Der Austausch und die verschiedenen Themen welche bearbeitet, behandelt und angesprochen werden, führen zu einer sensibleren Haltung gegenüber den Problemen von älteren Menschen / der älteren Generation». Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld

«Das Engagement der beteiligten Fachpersonen ist sehr gross. Das gemeinsame Bestreben zum Wohl der älteren Menschen ist spürbar». Pro Infirmis Thurgau

«In den Gesprächen und Begegnungen, welche ich haben durfte, spürt man, dass immer nach Lösungen und gemeinsamer Sprache gesucht wird und auch, dass man sich gegenseitig unterstützt». Tertianum Friedau

«Ja ich habe das schon gespürt. Es ist jedem ein Anliegen, das Beste für den Menschen anzubieten. ». Pro Senectute Alltagshilfen

Können Ergebnisse aus den Netzwerktreffen in der eigenen Institution genutzt werden?

Hier werden v.a. Aussagen zu Informationsgewinnung und Informationsaustausch gemacht, welche in der eigenen Institution weiterverwendet werden können. Auch die Vernetzung, den Überblick übers Angebot und Denkanstösse, die man erhält werden als Nutzen beschrieben.

Drei Teilnehmende melden, dass sie keine Ergebnisse umsetzen konnten oder es schwierig beurteilbar sei, dies aus unterschiedlichen Gründen (kein Auftrag in Altersarbeit, keine Klienten in Frauenfeld, eher indirekte Auswirkungen). Auch wenn keine Ergebnisse direkt in der eigenen Institution umgesetzt werden konnten, wird das Netzwerk doch als sinnvoll beschrieben, da die persönlichen Kontakte für die weitere Zusammenarbeit als nutzbringend beschrieben werden.

Einzelne Aussagen:

«Durch die Infos, die man in den Treffen erhält, kann ich weitere Dienstleistungen als Alternative anbieten». Pro Senectute Alltagshilfen

«Ja indirekt. Durch die Netzwerkpfege und die lebendigen Kontakte gibt es Informationen oder Quellen, die dem eigenen Betrieb nutzen». Alterszentrum Park

«Ich trage die wichtigsten Informationen zurück in unsere Institution, z.B. habe ich den Wegweiser "Gute Lebensqualität mit Demenz" vorgestellt und informiere an der Teamsitzung die Übersicht über alle Anbieter auf dem Platz Frauenfeld». Spitex Region Frauenfeld

Wie schätzen Sie allgemein den Nutzen dieses Netzwerks und der Netzwerktreffen ein?

Bis auf drei Aussagen (Krebsliga, Perspektive, Verein Behindertenbusse) wird der Nutzen des Netzwerks durchwegs hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Es wird zudem erwähnt, dass ein Netzwerk nur funktioniert, wenn man sich selber eingibt und engagiert daran teilnimmt. Die Mehrheit schätzt diese Art von Plattform als einfache Art sich zu vernetzen und als eine Plattform, welche Know-how bündelt. Dies kommt auch «Neulingen» in ihrer Funktion zu Gute.

Einzelne Aussagen:

«Für mich ist er hoch, da ich neue Ressourcen erschliessen kann und mit meinem Anliegen nicht alleine unterwegs bin». Evang. Kirchgemeinde Frauenfeld

«Auf einer Skala von 1 - 10 schätze ich den Nutzen etwa mit 7 ein. Am höchsten ist der Nutzen bei personellen Veränderungen (für alle) ». SKR Thurgau Entlastungsdienst

«Regelmässige Kontakte und gegenseitige Informationen sind hilfreich, Nutzen ist gegeben». Pflegezentrum Stadtgarten

«Für mich als Neuling sicher ein Nutzen der mit zu Gute kommt». Pro Senectute Alltagshilfen

Was müsste sich ändern, damit der Nutzen noch gesteigert werden kann?

Hier werden keine nennenswerten Verbesserungsvorschläge erwähnt. Die Mehrheit ist mit der jetzigen Gestaltung der Netzwerktreffen zufrieden. V.a. die Vorstellung einzelner Angebote und Dienstleister finden sehr viele Mitglieder wertvoll. Einzelne können dies (noch) nicht beurteilen, weil Erfahrungswerte fehlen oder sie eine sehr spezialisierte Zielgruppe angehören.

Einzelne Aussagen:

«Seit der Gründung hat sich das Netzwerk immer wieder verändert und angepasst, neue Personen sind dazu gestossen, es soll dynamisch bleiben und sich an den fortschreitenden Entwicklungen orientieren». Dachverband für Freiwilligenarbeit Frauenfeld

«So wie es gemacht wird, passt es sehr gut für mich und unsere Anliegen». Evang. Kirchgemeinde Frauenfeld

«Vorstellen von Institutionen mit deren Leistungsangebot als ein Traktandum finde ich echt gut». Sozialdienst Kantonsspital Frauenfeld

Schlussfolgerungen

Die Art und Weise wie die Netzwerksitzungen verlaufen wird von den Dienstleistern grösstenteils als gewinnbringend beschrieben. Der Mix von Austausch untereinander, konkrete Vorstellung der Organisationen/Institutionen und aktuelle Informationen werden durchwegs geschätzt und fördert ein WIR-Gefühl im Dienste der älteren Menschen und ihren Angehörigen. Neue Mitglieder erhalten unkompliziert einen Zugang zu weiteren Dienstleistern im Bereich Alter.

Nicht alle Mitglieder profitieren gleichviel. Je nach Ausrichtung und Zielgruppe der Dienstleister und/oder je nach Thema, welches behandelt wird sind die Mitglieder nicht gleich betroffen. Zugleich bietet das breite Spektrum der anwesenden Anbieter und Dienstleister eine umfassende Sicht rund um die Themen des Älterwerdens.

Die Stadt Frauenfeld sieht das Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld als kompetentes Fachgremium, welches auch im Sinne einer Echogruppe zu bestimmten Fragestellungen und Konzeptentwürfen genutzt werden kann. Themen von andern Netzwerken und aktuelle Projektinhalte können breit gestreut werden. Die Bestrebungen der Stadt im Bereich Alter können direkt kommuniziert werden und fördern die Identifikation mit der Stadt. Die Dienstleister sehen sich als Teil der Gesundheitsversorgung in der Stadt Frauenfeld.

Frauenfeld, 19.2.2019

Verena Rieser-Santo, Fachstelle Alters- und Generationenfragen

6.3 Rückmeldungen aus der Bevölkerung

Aus einem Brief einer 76-jährigen vom 16. April 2019

Tagen bei ihr weilte. Im Büro durfte ich sie als Frau mit grosser Freude an ihrer Arbeit und mit einer Ausstrahlung und viel Fachkenntnissen, mit Einfühlungsvermögen und grossem Einsatz für Hilfe und Beratung in einem Gespräch kennenlernen. Sie machte mir Mut für mein eigenes Alter. Ich sehe, ich kann mich doch jederzeit bei ihr beraten lassen und bekomme so gute Hilfe, was ich dann zum gegebenen Zeit-

mit Bekannten usw. Die Antwort lautet, wir bekommen im Alter Zuneigung und es wird uns geholfen. Was wollen wir mehr?

auf. Ich möchte ein grosses "Danke-schön" für all ihren Einsatz aussprechen und wünsche, dass viele Leute davon Gebrauch machen können.